

Noch nicht vom Fachausschuss genehmigtes

Protokoll Nr. 8 (2023-2027)

**der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration und Senior:innen“
des Beirats Schwachhausen am 17.09.2025 im Gemeindehaus der Ev. Gemeinde von
Unser Lieben Frauen**

Beginn: 19:00 Uhr Ende: 20:45 Uhr

Anwesend waren:

- | | |
|---|---|
| a) vom Fachausschuss | Jan Brockmann
Lukas Dietzel
Marek Helsner
Jörg Henschen (i.V. für Sabine Pabst-Eisenhauer)
Antje Hoffmann-Land
Malte Lier
Gudrun Löser-Dee |
| b) als beratendes Fachausschussmitglied | Joachim Kothe |
| c) aus dem Beirat | Ingeborg Mehser |
| d) vom Ortsamt | Stefan Freydank
Thomas Berger |
| e) Gäste | zu TOP 1: Karina Busch und Mirko Westermann (Deutsches Rotes
Kreuz, Kreisverband Bremen e.V. (DRK), Petra Kodré (Senatorin für
Arbeit, Soziales, Jugend und Integration (SASJI)) sowie Eckhard
Lotze (Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz
(SGFV))
zu TOP 2: Petra Kodré (SASJI)
zu TOP 3: Helmut Erbel (Seniorenvertreter Schwachhausen) |

Stefan Freydank stellt fest, dass der Fachausschuss beschlussfähig ist.

Das Protokoll der Sitzung Nr. 7 am 12.03.2025 wird genehmigt.

Die mit der Einladung zur Sitzung vorgelegte Tagesordnung wird ebenfalls bestätigt:

Tagesordnung

- 1. Wegzug des DRK aus Schwachhausen: Auswirkungen auf die Angebote im Stadtteil**
- 2. Neuausrichtung der aufsuchenden Angebote in der Altenhilfe**
- 3. Bericht der Seniorenvertreter:innen**
- 4. Verschiedenes**

TOP 1: Wegzug des DRK aus Schwachhausen: Auswirkungen auf die Angebote im Stadtteil

Karina Busch (Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Bremen e.V. (DRK)) bestätigt, dass das DRK den Standort Wachmannstraße aufgeben werde. Einerseits sei der Raumbedarf des DRK gewachsen, andererseits handle es sich dort um eine sanierungsbedürftige Immobilie. Der Vorstand des DRK habe deshalb entschieden, auf einen Neubau am Standort Löwenhof (Überseestadt) zu setzen, und dort zukünftig die Zentrale des DRK zu etablieren.

Mirko Westermann (DRK) ergänzt mit Blick auf das Dienstleistungszentrum (DLZ) des DRK am selben Standort, dass DLZ in erster Linie der Information und Versorgung älterer Menschen und chronisch kranker Personen diene.¹ Das DLZ Schwachhausen werde ebenfalls umziehen, allerdings in neue Räumlichkeiten in der Bahnhofsvorstadt; der genaue Standort sei noch offen. Der Umzug des DLZ Schwachhausen sei Teil der Neustrukturierung der Einzugsgebiete einzelner DLZ.² Es entstehe ein neues DLZ Hemelingen, das auch die Zuständigkeit für Hastedt übernehme. Das bisherige DLZ Mitte bleibe an seinem Standort, nenne sich aber zukünftig DLZ Östliche Vorstadt und sei auch dafür zuständig. Das jetzige DLZ Schwachhausen gehe über in das neue DLZ Mitte und sei wie bisher für Teile Schwachhausens, zukünftig aber auch für Teile der Bahnhofsvorstadt zuständig.

Karina Busch fährt fort und erläutert, dass mit dem DRK auch das Begegnungszentrum an den neuen Standort in der Überseestadt verziehen werde - allerdings nicht mit allen Angeboten.³ Gegenwärtig fänden bspw. Gespräche mit den Ev. Kirchengemeinden St. Ansgarii und von Unser Lieben Frauen sowie mit „Aktive Menschen Bremen“ e.V. (AMeB) statt, um zu klären, welche Angebote möglicherweise von anderen Trägern übernommen und damit im Stadtteil verbleiben könnten.

An Hand eines Übersichtsplans für Beratungs- und Begegnungsorte erläutert anschließend Petra Kodré (Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration (SASJI)) das stadtweite Angebot.⁴ Seitens SASJI werde diesbezüglich der Haushaltsansatz nicht verändert. Es werde folglich zu keinen Kürzungen, aber auch zu keinen zusätzlichen Anmietungen kommen. Im großstädtischen Vergleich biete Bremen sehr viele Angebote. SASJI werde dazu übergehen, bestehende - und vielfach unterfinanzierte - Angebote zu konsolidieren, d.h. im Zweifelsfall besser auszustatten und zusammenzuführen, als neue Angebote aufzulegen.

Außerdem verweist sie darauf, dass in der Hoppenbank (Ostertor) und damit in unmittelbarer Nachbarschaft zu Schwachhausen der Träger „Lange aktiv bleiben“ (LAB) ebenfalls eine Begegnungsstätte mit Gruppenangeboten betreibe.

Auf Nachfragen erwidern die Referent:innen wie folgt:

- Am neuen Standort Löwenhof werde es sowohl Veranstaltungs- als auch Begegnungsräume mit einem Café geben. Als problematisch stelle sich gegenwärtig der Verbleib der Reha-Angebote im jetzigen Begegnungszentrum in der Wachmannstraße dar;
- weitere Begegnungsorte seien seitens SASJI nicht geplant.
Die bestehenden Begegnungsorte seien unterfinanziert und beständen auch durch ein nicht unerhebliches ehrenamtliches Engagement. Das DRK schreibe in Schwachhausen keine „schwarze Null“. Die von SASJI zur Verfügung gestellten Mittel seien an das Begegnungszentrum gebunden, nicht an den Stadtteil Schwachhausen;
- das DRK bemühe sich gegenwärtig darum, alle Angebote am Standort Wachmannstraße überzuleiten, sei es an den neuen Standort oder an andere Einrichtungen. Das DRK habe alle Kursleiter:innen über den Umzug informiert. Gegenwärtig sei der Umzug für Februar 2026 geplant. Veranstaltungen, in denen über die Zukunft jedes einzelnen Angebots informiert werde, würden folgen. Sollten andere Träger bzw. Einrichtungen bereit sein, Angebote zu übernehmen und damit im Stadtteil zu halten, sei es seitens SASJI durchaus möglich, dies finanziell als „kleine Lösung“ zu unterstützen;
- die angesprochene Konsolidierung beinhalte keine Kürzung der finanziellen Mittel, sondern im Zweifelsfall eine Verringerung der Standorte. Dabei spiele eine Rolle, wie gut Standorte erreichbar seien, wie gut das Angebot über die Stadt verteilt sei und wie gut Standorte angenommen würden.

¹ Näheres zu den Bremer Dienstleistungszentren (DLZ) findet sich unter [Die Bremer Dienstleistungszentren – für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und deren Angehörigen](#).

² Ein gemeinsames Informationsschreiben des DRK und der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Bremen e.V. zu den Veränderungsprozessen der DLZ ist der **Anlage 1a** zu entnehmen.

³ Ein Überblick über das Angebot des Bewegungs- und Begegnungszentrums (BBZ) Schwachhausen des DRK ist der **Anlage 1b** zu entnehmen. Weiteres findet sich unter [Begegnungs- und Bewegungszentrum Schwachhausen](#).

⁴ Der Übersichtsplan „Beratung und Begegnung in der Stadtgemeinde Bremen“ ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.

Von Nutzer:innen des Standorts Wachmannstraße wird darauf hingewiesen, dass eine Straßenbahn- oder Busfahrt über den Hauptbahnhof, um andere Einrichtungen zu erreichen, herausfordernd sei.

Eckhard Lotze (Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz (SGFV)) führt anschließend aus, dass mit den veränderten Ressortzuschnitten nach der letzten Bürgerschaftswahl die Zuständigkeit für den Fachbereich Pflege von der Sozialsenatorin an die Gesundheitssenatorin übergeben worden sei. Das habe auch die DLZ umfasst. Hiervon gebe es stadtweit 17, deren Klientel zu 70 bis 80% pflegebedürftig sei. SGFV verfolge die Absicht, die DLZ zu stärken, sei dabei aber an die Restriktionen des Haushaltsplans gebunden. Gegenwärtig setze SGFV etwa 1,5 Mio. €/ Jahr für die DLZ ein.

Der Stadtteil Schwachhausen stelle bislang mit zwei DLZ eine Ausnahme dar. Der „Landespflegebericht Bremen 2023“ habe ergeben, dass es im Stadtteil Hemelingen eine Unterversorgung gebe, so dass dort nun ein DLZ entstehe und die Zuständigkeiten anderer DLZ neu zugeschnitten würden. Es sei festzuhalten, dass es im Umkreis von zwei km um die Wachmannstraße drei weitere DLZ gebe. Angesichts der Klientel eines DLZ sei ein DLZ eher als „Büroadresse“ anzusehen und unterscheide sich damit deutlich von einem Begegnungszentrum, dessen Standort von Belang sei.

Ein Mitglied der Seniorenvertretung in der Stadtgemeinde Bremen sowie der AMEB weist darauf hin, dass in Schwachhausen über 12.000 Menschen in einem Alter über 60 Jahren wohnten und weitere knapp 3.000 in einem Alter ab 55. Diesen stünde zukünftig nur noch das Angebot der Begegnungsstätte Sparer Dank in der Biermannstraße zur Verfügung. Sparer Dank werde sich zwar neu aufstellen, werde aber auch dann kein Ersatz für den Wegzug des Begegnungszentrums in der Wachmannstraße sein können. Andere Einrichtungen, auf die alternativ verwiesen werde, seien in ihrem Angebot anders ausgerichtet (bspw. das Seniorenbüro Bremen e.V.) oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln schwer zu erreichen (bspw. LAB). Kirchengemeinden könnten ein vergleichbares Angebot nicht gewährleisten. Die Begegnungsstätte in der Wachmannstraße biete über fünf Tage Programm, das sei nicht ersetzbar. Alternativ sollte nochmals über die Nutzung der „Villa Ritter“ nachgedacht werden.⁵

Petra Kodré erwidert hierauf, dass die Begegnungsstätte Sparer Dank tatsächlich nicht das Zentrum Schwachhausens sei. Es wäre erstrebenswert, wenn die Einrichtung mehr Menschen als bisher erreichte. Denkbar sei eine Alternative zu dieser Einrichtung.

Für eine Begegnungsstätte ständen je Jahr € 36.000 zur Verfügung. Damit sei keine vergleichbare Alternative ins Leben zu rufen.

Die Villa Ritter stehe nach wie vor nicht als „Bürgerzentrum“ zur Verfügung. Der Mietvertrag für die Villa und das benachbarte Übergangwohnheim laufe aus und SASJI werde den Mietvertrag für die Villa nicht verlängern.

Jörg Henschen weist darauf hin, mit dem 2. Bauabschnitt des Focke Museums ein „Bürgerforum“ mit Veranstaltungsräumen und Gastronomie entstehen solle. Dieser Bauabschnitt sei bisher nicht ausfinanziert, der Beirat arbeite aber auf dessen Umsetzung hin.

Abschließend stellt Malte Lier einen Antrag vor.⁶ Mit Blick auf die heute Abend mitgeteilten Informationen schlage er vor, das Wort „Begegnungszentrum“ durch das Wort „Begegnungsmöglichkeiten“ zu ersetzen.

Stefan Freydank lässt über diesen geänderten Antrag abstimmen: Er wird vom Fachausschuss einstimmig angenommen.

TOP 2: Neuausrichtung der aufsuchenden Angebote in der Altenhilfe⁷

⁵ Die „Villa Ritter“ an der Ecke Kurfürstenallee/ Verdunstraße ist gegenwärtig zusammen mit dem benachbarten Übergangwohnheim Teil einer von SASJI angemieteten Immobilie. Sie steht weitgehend leer, weil eine Nutzung umfangreiche brandschutztechnische Sanierungen voraussetzen und damit erhebliche Kosten verursachen würde.

⁶ Der Antrag ist als **Anlage 3** diesem Protokoll angefügt.

⁷ Ergänzend ist verwiesen auf die Vorlage zur Sitzung der Deputation für Soziales, Jugend und Integration am 14.08.2025, „[Neuausrichtung der aufsuchenden Angebote in der Altenhilfe. Geburtstagsbrief und Bremer Hausbesuch](#)“, samt der Anlage „[Bremer Hausbesuche](#)“.

Petra Kodré berichtet, dass die bisherigen Angebote im Rahmen der aufsuchenden Altenhilfe neu ausgerichtet und in den DLZ organisatorisch zusammengeführt würden.

Bisher gebe es die aufsuchende Altenarbeit, bei der Ehrenamtliche ältere Menschen zu Hause besuchten. Diese Vorhaben habe sich nie stadtweit umsetzen lassen. Außerdem seien die Ehrenamtlichen mitunter im Umgang mit den älteren Menschen überfordert.

Daneben habe es noch das Projekt „Präventive Hausbesuche in der Vahr“ gegeben. Anlässlich ihres 80. Geburtstags seien Ältere im Stadtteil angeschrieben und anschließend zu Hause aufgesucht worden.⁸ Um dieses Projekt stadtweit umzusetzen, müsste ein sehr hoher finanzieller Aufwand betrieben werden.

Die Neustrukturierung der aufsuchenden Altenhilfe umfasse:

- Ab Dezember 2025 erhielten alle 80-Jährigen und älter ein Anschreiben, mit dem sie über Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten in ihrer Altersgruppe informiert würden. Wer darüber hinaus besucht werden wolle, müsse sich aber aktiv zurückmelden. Damit erhalte das vormalige Angebot aus der Vahr in abgewandelter Form eine höhere Anzahl betroffener Menschen;
- mit Blick auf ältere Menschen in prekären Lebenssituationen sollen die DLZ zukünftig selbst aktiv werden können. Sie sollen dabei auch Hinweise aufgreifen, die ihnen zugetragen werden.

Die neue Struktur solle zunächst über zwei Jahre mit allen DLZ erprobt werden.

Eckhard Lotze ergänzt, dass hier bereits eine gute Kooperation beider Ressorts bestehe. Die Finanzierung des neuen Angebots werde ebenfalls von beiden Ressorts getragen. SGFV werde das Vorhaben positiv begleiten.

Auf Nachfragen entgegnet Petra Kodré, dass die Altersgruppe ab 80 Jahren tatsächlich etwas spät gewählt sei. Bereits bei 60-Jährigen zu beginnen, erscheine ihr jedoch zu früh. Die Erfahrungen aus der Vahr legten nahe, dass relativ wenige der Angeschriebenen einen Besuch wünschten. Allerdings müssten die tatsächlichen Wünsche auch bedient werden können. Deshalb starte das Vorhaben zunächst mit den 80-Jährigen. Der Geburtstagsbrief solle aufrechterhalten werden. Die Erfahrung der Vahr zeige auch, dass die Menschen dies als Wertschätzung wahrnehmen.

TOP 3: Bericht der Seniorenvertreter:innen

Helmut Erbel (Seniorenvertreter Schwachhausen) berichtet an Hand eines Handouts über die Aktivitäten der vom Beirat gewählten Delegierten in die Seniorenvertretung Bremen.⁹ Er betont, dass seit diesem Jahr eine Gruppe von etwa zwölf Personen aktiv sei, in der neben den gewählten Delegierten auch Beirats- und Fachausschussmitglieder sowie Vertreter:innen der Kirchengemeinden aktiv seien.

Ergänzend weist Antje Hoffmann-Land darauf hin, dass sich die Zusammenarbeit sehr gut und sehr produktiv entwickelt habe.

TOP 4: Verschiedenes

Stefan Freydank weist auf die kommende Sitzung hin am **Mittwoch 26.11.2025, 18:30 Uhr**; Thema: Obdachlosigkeit im Stadtteil.

Darüber hinaus teilt er mit, dass für 2026 folgende Sitzungstermine vorgesehen seien: Donnerstag, 19.02., Donnerstag, 21.05., und Dienstag, 10.11.2026, jeweils 18:30 Uhr.

Sprecher

Vorsitz

Protokoll

Lier

Freydank

Berger

⁸ Das Projekt wurde in einer Sitzung des Fachausschusses „Arbeit, Wirtschaft, Gesundheit und Senioren“ des Beirats Vahr am 13.06.2024 vorgestellt, siehe [Protokoll Nr. 3](#) (TOP 1) mit der Anlage [Präsentation des AfSD zu BerTA Bremer Hausbesuche](#).

⁹ Das Handout ist als **Anlage 4a** diesem Protokoll angefügt. Darüber hinaus ist ein Informationsflyer zur Seniorenvertretung Bremen samt Einlieger für die Schwachhauser Gruppe als **Anlage 4b** angefügt sowie als **Anlage 4c** ein Überblick über die von der Schwachhauser Gruppe angebotenen Veranstaltungen.